

ich

ndorf, 16. Dez. 1925.
eines gesunden
ens
de an
Reichardt
b. Hanselmann

Lager in
Lederwaren
suchstaschen
ases
Briefmappen
senecessaires
naies
Artikel gewähre
von 10%

inger
Nagold

Rabi.-Bericht
Nagold,
Morgen
Samstag
abend 8 Uhr
Monats-
Versammlung
im „Löwen“.

Wapphanteln
G. W. Jaiser.

Herrenschlitten
(Einspanner)
verkaufte 2378
W. Jägermeister Klump
Nagold.

ck

am Versand

arl.

en an:

nen 10.

Abler
„Engel“.

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Einkaufspreis 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im N.-B.-Bez. Nagold
In Füllen bbb. Gemalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraphisch-Adress:
Gesellschaft Nagold.
Postfach-Nr. 5113.
Stuttgart 5113.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den Illust. Unterhaltungs-Beilagen
„Feierstunden“ „Unsere Heimat“
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die ein spaltige Zeile
aus gemöblt. Schrift
ab. deren Raum 15 J
Familien-Anz. 12 J
Reklame-Zeile 65 J
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Schiffanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Rz. 297 Begründet 1826 Samstag den 19. Dezember 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

In Rodney ging ein neues englisches Schlachtschiff vom Stapel. Die Baukosten betragen 140 Millionen Goldmark.
Der türkische Außenminister Ruschdy Bey ist von Genf nach Paris abgereist. Am Samstag wird er, nach Angora zurückkehrend, Hasan erklärt, Ruschdy sei von Briand nicht empfangen worden.
Der russische Volkskommissar Tschichserin und der Botschafter Kalowski sind von Paris nach Moskau abgereist. Kamenev ist mit einer russischen Sonderabordnung aus Moskau in Angora eingetroffen.
Die bulgarische Regierung will eine weitgehende Begnadigung für politische und andere Vergehen eintreten lassen.
Nach einer Londoner Meldung sind die Truppen der Provinz Honan, von dem Verteidiger Tienfian, General Lischinglin besetzt worden. Feng mußte seine Front um 25 Kilometer nach Loja zurücknehmen.

Politische Wochenschau.

Die 37. Session des Völkerbundsrats hatte eine schwere Aufgabe zu lösen: an der Abrüstungsfrage. Natürlich handelt es sich nicht jetzt schon um die Lösung der Frage. Vielmehr sollte erst ein Unterausschuß eingesetzt werden. Dieser soll am 15. Februar 1926 in Genf zusammenkommen und die „Richtlinien“ für die künftige allgemeine Abrüstungskonferenz aufstellen. Derselbe hat also zur eine vorbereitende Aufgabe. Ihm gehören außer den 10 Ratstaaten noch Bulgarien, Finnland, Holland, Rumänien und Südslawien an. Außerdem wurde der gegenwärtige Vizepräsident Scialoja beauftragt, die Regierungen Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Sowjetrusslands zur sofortigen Teilnahme an den Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses einzuladen, was auch bereits geschehen ist.

Werden die Herren die Abrüstung zustande bringen? Richtig wäre sie, höchst nötig! Die Staaten Europas, auch die sog. „Siegerstaaten“, sind in diesen sechs Friedensjahren politisch und wirtschaftlich so heruntergekommen, daß es höchste Zeit wäre, das gegenseitige Mißtrauen aufzugeben und schließlich friedlich nebeneinander zu arbeiten. Aber ob die bis an die Zähne bewaffneten Mächte, voran Frankreich mit seinen treuen Trabanten Polen, Litauen und Südslawien, von ihrem Rüstungswahn ablassen? Jedenfalls gehört es zur Gleichberechtigung die wir für einen etwaigen Eintritt in den Völkerbund mit Zug und Recht verlangen müssen, daß endlich einmal, wie es auch im Versailler Vertrag und in der Völkerbundsatzung klipp und klar vorgegeben ist, allgemein abgerüstet wird. Als Nummer 2 aber auch, daß die Kriegsschuldfrage nebst der Kriegsgewaltfrage in aller Form widerrufen und, wie unangenehm eine Kundgebung englischer Gelehrter, Geistlicher und Literaten gefordert hat, die einschlägigen Artikel des Versailler Vertrags abgeändert werden. Selbst Grey und Poincaré haben ihre alten Leidenblätter von der Weinschuld Deutschlands aus ihren Schatzkammern entfernt. Wir müssen deshalb erwarten, daß uns Genugtuung verschafft wird. Es ist genug des Glendes, das wir wegen einer solchen Aufschubdigung alle diese sieben Jahre hindurch erleben mußten.

Der andere heikle Verhandlungspunkt in Genf war die Moskauer Frage. Hierin ist endlich die Entscheidung gefallen. Das Votum von Moskau ist in gebührender Rücksicht dem Irak (also England) unter der Bedingung zugelassen worden, daß das englische Votum nicht auf 20 Jahre verlängert wird. Also ein Schiedspruch im Gegenseitigen zum Gutachten der eigenen Völkerbundkommission und zugleich eine Entscheidung, die mit ihrem traurigen Unrecht verweigerte Rechtmäßigkeit mit dem Fehlspruch desselben Rates über Oberstleuten hat. Im übrigen wird man in England sich überlegen müssen, ob die Ausgaben für eine 25jährige Verwaltung und ihre Schwierigkeiten den Profit aus dem Erdbil in Moskau ausgleichen oder gar überbieten? Für die englische Politik ist ergebnisgemäß weniger das „Preisge“ wie beim Franzosen, sondern mehr das „Geschäft“ ausschlaggebend.

Das Gefühl, der Verantwortung möglichst aus dem Wege zu gehen, scheint auch bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung in Berlin vorherrschend zu haben. Luther hat Bedenken, Fehrenbach mag nicht. Koch will verhandeln. Das ist „Parlamentarismus“. Die Sozialdemokratie stellt hohe Bedingungen für ihre Beteiligung an der „Großen Koalition“, und als sie nicht erfüllt wurden, tat sie nicht mehr mit. Dann wollte auch Koch nicht mehr, und nun stecken wir wieder in einer Regierungskrise drin, die mindestens so langwierig werden kann wie diejenige vor einem Jahr. Der Reichstag konnte sich daher jetzt schon bis 12. Januar vertagen.

Nebenbei gabs ein Zwischenpiel. Dem zurückgetretenen deutschnationalen Reichsinnenminister Schiele wurde nach bestehendem Recht eine Ministerpension von jährlich 10 000 M. gewährt. Das gab unangenehme Aufregungen. Alle Minister beziehen eine Pension und natürlich beziehen sie auch die Minister anderer Parteien. Schiele hat aber keine Pension dem „Berein für Kriegsblinde“ zur Verfügung gestellt. Seine Partei beauftragte überdies, daß eine Denkschrift über die leitenden Ministerpensionen vorgelegt und das Ministerpensionsgesetz einer gründlichen Änderung unterzogen werde. Im übrigen wird es nur ausgehen werden können, daß Parlamentarismus, die ergebnisgemäß meist kurze Gastrollen zu geben pflegen, so wenig als möglich Pensionen beziehen.

Polen ist augenblicklich über daran. Der polnischen Wort ist es leinerzeit ergangen wie der deutschen Wort.

Vertagung der Kabinettsbildung

Berlin, 18. Dez. Nachdem sich der Reichstag bis 12. Januar vertagt hat, ersuchte der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten und die noch im Kabinett verbliebenen Reichsminister, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Der Reichspräsident wird rechtzeitig vor dem Wiederzusammentreten des Reichstags keine Entschlüsse zur Neubildung der Reichsregierung lassen.
Der Reichspräsident empfing gestern abend den geschäftsführenden Reichstagspräsidenten Dr. Luther und besprach sich mit ihm über die Kabinettsfrage. Nach einer Zeitungsmitteilung soll Dr. Luther wieder als Reichstagspräsident in Aussicht zu nehmen sein. Das Ministerium des Innern solle mit einem Demokraten besetzt werden, während das Wirtschaftsministerium dem Zentrum und das Justizministerium der Deutschen Volkspartei zufalle. Reichsfinanzminister werde wohl der frühere sächsische Finanzminister Reinhold (Dem.) werden.

Minister Krausned für den Föderalismus

München, 18. Dez. Bei der Schlussberatung des Staatshaushalts sagte Finanzminister Dr. Krausned in einer Rede, es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß heute die Staatsform für die Gesamtlage von entscheidendem Einfluß

sein könnte. Diese Erkenntnis werde aber niemals das Gefühl der Dankschuld auslöschen, das ein großer Teil des bayerischen Volks seinem früheren Königshaus bewahrt. (Lebhafte Beifall.) Die außenpolitische Dankschuld sei die tiefste Ursache unserer Wirtschaftslage. Die bundesstaatliche Verfassung müsse wiederhergestellt werden; die einzelnen Staaten müssen wieder selbst über die Entscheidung ihrer Steuerquellen verfügen können. Durch den Finanzausgleich mit dem Reich sei im wesentlichen der Fehlbetrag im bayerischen Staatshaushalt herbeigeführt worden. Wer heute die Senkung der Steuern verlange, der müsse auch angeben können, wie der Staatshaushalt auszugleichen sei. Notwendig sei eine gründliche Befolgsreform und ein weiterer Beamtenabbau. — Für Bauwerke genehmigte der Landtag ohne Aussprache 72 Millionen Mark.

Der Landtag nahm die Regierungsvorlage des Strafgesetzbuchs an. Die Begnadigung umfaßt auch Beleidigungen und Übertretungen naturrechtlicher Bestimmungen, die in der Inflationzeit vom 1. Januar 1913 bis 1. April 1925 begangen worden sind.

Russisches Bündnis mit Feng?

Eine wichtige Entscheidung in China

Die führende Zeitung in Schanghai, „Sinwanpao“, veröffentlicht die Einzelheiten des Bündnisses, das der christliche General Fungjuiang mit Sowjetrussland abgeschlossen haben soll für den Fall, daß Rußland in einen Krieg verwickelt würde. Dann würde sich Nordwestchina, das unter dem Einfluß Fengs steht, verpflichten, mit einem Drittel seiner militärischen Kräfte Rußland zu unterstützen. Umgekehrt verspricht Rußland, dem Marschall Feng 50 000 Mann zu Hilfe zu senden, falls er einen Krieg zu führen hätte. In politischer Beziehung habe Feng die Einführung einer Käteregierung in Nordwestchina versprochen. Diese neue Regierung müßte 60 russische Militärtruppen einstellen, um das rote Heer in Nordwestchina zu bilden. Zu dem Zweck wird Moskau monatlich 100 000 Goldrubel an Nordwestchina ausgeben.

Das chinesische Drama scheint sich dem Schluß zuwenden zu wollen. Seit 1911 tobt der Bürgerkrieg. Dahinter lauern die Großmächte auf den Augenblick, wo eine der kämpfenden Parteien den Endsieg erringt, um mit deren Hilfe dann den Versuch zu machen, China aufs neue in die Fesseln des Weltkaptivitäts zu schlagen. Fieberhaft haben in dieser ganzen Zeit die Diplomaten und die Vertreter des Großkapitals in Peking, Schanghai, Hongkong, Kanton und den anderen Brennpunkten des chinesischen Lebens gearbeitet. Fortwährend hat sich seit Jahr und Tag die Bühne und das Bild gewandelt. Am Herbst 1924 schien Dupeixu Sieger zu bleiben. Im letzten Augenblick entriß ihm durch Bertr Fungjuiang die Siegespalme und zog sich damit einzuweisen in eine scheinbare Untertänigkeit hinter die große chinesische Mauer in die Nordwestecke des chinesischen Reichs zurück. Der große Sieger schien nun Tchangtscholin zu werden. Mitte Oktober 1925 stand er auf der Höhe seiner Macht. Wählich brach auch über ihn das Verhängnis herein. Seine Front eritredete sich von Wudden bei Schanghai; sie wurde in geschicktem Zusammenwirken mehrerer Provinzgouverneure in wenigen Wochen gänzlich aufgerollt. Verrat in den eigenen Reihen zerstückelte die Macht des mandschurischen Heers bis auf kleine Reste, die sich jetzt kämpfend in den Nordwesten der Mandchurei zurückgezogen haben. Fungjuiang hatte es verstanden, seinen Hauptgegner zu schlagen, ohne seine eigenen Truppen wesentlich aufs Spiel zu setzen. Jetzt steht er wohlgerüstet an der strategisch entscheidenden Stelle des chinesischen Reichs, in und um Peking. Was in den letzten Wochen seine Lage schwächte, war der Umstand, daß die bis dahin von Moskau ihm überwiesenen Unterstützungsgelder ausblieben. Nun ist nach der obigen Meldung für Feng diese Geldquelle wieder erschlossen.

Rußland hat in China mit bewundernswertem Geschick gearbeitet. Nach dem Weltkrieg hatten verschiedene Moskauer rote Diplomaten in Peking versucht, den revolutionären Stein ins Rollen zu bringen. Es war ihnen nicht gelungen. Da schickte im Herbst 1923 die Käteregierung Karachan nach Peking. Er war bis dahin Tschichserins Stellvertreter im Moskauer Volkskommissariat des Auswärtigen gewesen, also nach unseren Begriffen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Er erreichte zunächst den russisch-chinesischen Vertrag vom 31. Mai 1924, der beiden Ländern Vorteile brachte und Karachans Stellung in Peking ganz gewaltig hob. Dann warf sich Karachan mit allen Mitteln auf die Revolutionierung Süchinas. Damals herrschte noch in Kanton der alte chinesische Revolutionär Dr. Sunjatsen. Inzwischen ist Sunjatsen gestorben, aber seine und Karachans Saat ist reich und gründlich auf-

gegangen: die südchinesische Regierung mit dem Sitz in Kanton ist fast gänzlich bolschewistisch und steht ganz unter dem Einfluß der von Moskau nach Kanton entsandten Agenten des Roten Reichs. Der Minister des Auswärtigen dieser südchinesischen Regierung wollte noch kürzlich in Moskau und hat dort in eingehenden Unterredungen das Bündnis zwischen Moskau und Kanton weiter vertieft. Auch Karachan war jetzt mehrere Monate in Moskau. Erst vor kurzem ist er nach Peking zurückgekehrt, seine Reise durch Asien dorthin als einem Triumphzug. Kaum angekommen, mußte er sich davon überzeugen haben, daß von den chinesischen Kämpfern nachhüllen Fungjuiang als Sieger auf dem Platz geblieben sei, und er hat mit ihm abgeschlossen.

Daß Fungjuiang sich schon bisher auf russische Gelder stützte, war bekannt. Er sperre sich aber entschieden gegen jeden bolschewistischen Einfluß. Da hat man ihm in Moskau den Brottrock höher gehängt. Die Wirkung ist, daß Feng, um das Moskauer Geld zu erhalten, sich bequemt hat, in seinem Reichsberich das Regierungssystem des Roten Reichs einzuführen. Rußlands Einfluß in China hat sich damit ganz gewaltig vergrößert, und vorausgesetzt, daß die Meldung über das Bündnis zwischen Fungjuiang und Rußland richtig ist, wird man damit rechnen dürfen, daß China in absehbarer Zeit dem Bunde der Sozialistischen Käterepubliken als Mitglied beiträgt. Ein solches Ereignis wäre von weltpolitischer Bedeutung. Aber selbst, wenn diese staatsrechtliche Form eines chinesischen Beitritts zum Roten Reich nicht erfolgt, so ist doch das Bündnis in keiner jegigen Gestalt von großer Tragweite.

Der nach Abschluß des russisch-japanischen Abkommens (im Januar 1925) austauschende Gedanke eines Dreibundes Rußland-Japan-China vermittelte sich nicht, vielmehr entstand ein Wettrennen zwischen Japan und Rußland um den Preis der Beherrschung Chinas. Japans Kennpfand war Tchangtscholin; Rußland wartete noch einige Zeit, ehe es sich für einen der chinesischen Marschälle entschied. Jedenfalls war Tchangtscholin der Gegner Rußlands und das stärkste Bollwerk in ganz China gegen den eindringenden Bolschewismus. Nun dieses Bollwerk zusammengebrochen ist, hat Rußland sich entschieden und den Marschall Fungjuiang mit der Wahrnehmung der russischen Interessen beauftragt. Das Bündnis mit ihm kann sofort in Erscheinung treten in dem Fall, daß Rußland mit Japan in einen kriegerischen Zusammenstoß gerät. Dann sind also die chinesischen Truppen unter Fungjuiang verpflichtet, an Rußlands Seite gegen Japan zu kämpfen. Bei der Stimmung, wie sie mehr und mehr die ganze chinesische öffentliche Meinung in ihren Bann geschlagen hat, würde eine solche Wendung im chinesischen Volk zurzeit wahrscheinlich freudigen Widerhall finden.

Moskau, 18. Dez. Die russ. Tel. Agentur erklärt amtlich, die englischen Meldungen über eine russische Truppenzusammenziehung an der chinesischen Grenze seien frei erfunden. In der „Aswestija“ wird Japan gewarnt, sich von gewissen Mächten bewegen zu lassen, die zerfallene Macht Tchangtscholins wiederherzustellen. Dieses zerfallene Identifizieren würde nur im Interesse Englands und der Vereinigten Staaten liegen, die Stellung Japans aber schwächen.

London, 18. Dez. Der „Evening News“ wird aus Tokio gemeldet, die Hauptstadt der Mandchurei, Wudden und die dortigen Waffenslager seien von den aus Korea herangezogenen japanischen Truppen trotz des Einspruchs Tchangtscholins besetzt worden. Sie sollen den Befehl erhalten haben, sich dem Eindringen der Truppen Tchangtscholins zu widersetzen.

Ministerpräsident Grabstl schenkte darauf seinem Volk eine neue Währung, den Fling. Aber auch mit dem geht es abwärts. Wie aber das Unglück aufhalten? Abbauen? Der Kabinettsrat in Warschau soll nun beschließen haben, 2000 Offiziere des aktiven Heers zu entlassen. Ganz gut. Nur meinen wir, es würde Polen zumal heute, wo alle Welt von Abrüstung spricht, nichts schaden, wenn es auch an Soldaten, Tanks, Flugern, Geschützen, Landbooten und dergleichen mehr von Frankreich bezogenen Kampf-

mitteln „abbauen“ würde. 300 000 Mann Friedenskräfte bei 27 Millionen Einwohnern ist doch kein Verhältnis zu der Heeresstärke des nochmal so großen deutschen Nachbarstaats. Und dann Befestigung der Korruption unter den polnischen Beamten! Ein hervorragendes Mitglied des polnischen Reichstags äußerte sich neulich dahin, daß Polen, wenn die Diebstähle unter den Beamten abgehandelt würden, jährlich 300 Millionen gewinnen würde. Das ist tief blickend! Daß übrigens ganz gut zu der berichteten „polnischen

Wirtschaft. Hebrigen wird eben Polen beim Bitterbund pumpen müssen. Genau so wie Österreich. Aber auch wie dieses sich unter die Finanzkontrolle Genfs zu stellen haben. Wird ihm keine andere Wahl bleiben. Wie auch der Abgeordnete Vietich im polnischen Reichstag erklärte: „Die Bitterbundsanleihe ist die einzige Rettung Polens vor dem Untergang.“

Unter Reichstag hatte in den letzten Tagen zwei wichtige Gegenstände zu behandeln: erstens die Frage der Aufbesserung der Beamten. Der Reichskanzler erklärte, so gerne die Regierung auch den Beamten helfen möchte, so könne sie bei der beklagenswerten Knappheit der Mittel sich nur auf eine einmalige Gehaltserhöhung bzw. Weihnachtshilfe für die Beamten der ersten sechs Gruppen einlassen. Zweitens hat der Reichstag am 12. Dezember die deutsch-russischen Handelsverträge verabschiedet. Niemand stimmt dagegen, obwohl man sich dessen bewußt war, daß viele deutsche Wünsche unerfüllt geblieben sind. Jedenfalls bieten die Verträge ein großes Programm für die deutsche Arbeit im neuen Rußland. Freilich kommt alles auf die praktische Handhabung des Vertrags an. Im übrigen dürfen wir froh sein, daß unsere Wirtschafts- und Rechtsbeziehungen zu unserem östlichen Nachbarn, der ehemals ein guter Kunde war, nun neu geregelt sind.

Die preussische Generalynode hatte zu zwei bedeutsamen Anträgen Stellung zu nehmen. Der eine betraf die Errichtung von kirchlichen Krematorien auch in Preußen der Zeit. Es sind erst zwanzig Jahre, da ist die gleiche Betretung des evangelischen Breviers über einen Antrag, der die Beteiligung der Geistlichen an der Feuerbestattung gestatten wollte, zur Tagesordnung übergegangen. Und diesmal fehlten nur wenige Stimmen, so wäre sogar die Errichtung von kirchlichen Leichenverbrennungshallen beschlossen worden.

Ein anderer Antrag betraf die Einführung des Bischofsstils. Beschluß: die endgültige Entscheidung darüber bis zur nächsten Tagung der Generalynode (im Herbst 1926) zu vertagen. Evangelische Bischöfe gibt es von jeher bei den Anglikanern, in Skandinavien und Siebenbürgen, in der Brüdergemeinde und bei den Methodisten, neuerdings auch in Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Schleswig-Holstein.

Nach ein Wort über unsere Wirtschaft. England hat eine furchtbare Arbeitslosigkeit, die die Regierung mit dem zweifelsvollsten Mittel von staatlichen Unterstützungen an die Bergwerksunternehmer einzudämmen versucht. Frankreich weiß kein Mittel mehr, um die Inflation aufzuhalten. Ein Plan nach dem andern, auch der des Finanzministers Loucheur — er ist inzwischen bereits wieder durch Doumer ersetzt — wird als aussichtslos über den Haufen geworfen. Und Deutschland? Doch Gott erbarm! Täglich 55 Konturte, wöchentlich 3400 Wechselprozesse! Das sagt alles. Und die Zahl der Konturte wäre noch viel größer, wenn nicht das Mittel der Geschäftsaufsicht (Gesetz vom 21. November 1921) bisher die Konturaturfirmen heruntergedrückt hätte. Daneben, unbemerkt von der Öffentlichkeit, sterben viele Unternehmungen, bei denen es sich um Ranael an Wasse gar nicht mehr lohnt. Geschäftsaufsicht oder Konturte zu beantragen. Dann kommt zwangsläufig die Treulosigkeit auf dem Arbeitsmarkt. 15. Oktober 298 000, 1. Nov. 363 000, 15. Nov. 470 000 Arbeitslose. Nur allein aus dem Kreisort Sachsen wurden in der zweiten Novemberhälfte 179 Betriebsstättengründungen gemeldet. Daneben die unheimlich anwachsende Bedrohung der Kurzarbeit.

Wo will das hinaus? Wie wollen wir bei solchem Niedergang unserer Damensverpflichtungen nachkommen? Wie nur auch dem Fiskus für die Auslandsanleihen, die bei den öffentlichen Körperschaften bis Mitte November bereits den Rückbehalt von 411 271 271 271 erreicht haben! Da gibt's nur einen einzigen Rat: „Sparen, arbeiten, nicht verzweifeln!“ W. H.

Neuestes vom Tage

Verurteilter Spion

München, 18. Dez. Das Strafgericht verurteilte den 25-jährigen Hilfsarbeiter Hans Lebed von Sulzburg wegen Espionage zu 1 Jahr Gefängnis.

48stündige Arbeitszeit in den Berliner Nödt. Betrieben

Berlin, 18. Dez. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß, in allen städtischen Betrieben die 48stündige Arbeitszeit einzuführen und allen Erwerbslosen, die darum nachsuchen, die Hauszinssteuer zu erlassen.

Keine „Küchensolonie“ auf Kosten Frankreichs

Paris, 18. Dez. Auf eine Anfrage in der Kammer erklärte der Kolonialminister Perrier, es könne niemals die Rede davon sein, daß Frankreich auf irgend einen Teil seines Besitzes zugunsten Portugals verzichten werde. Der frühere Kolonialminister Heille sagte, wenn gesagt worden sei, England wolle auf das ihm vom Bitterbund zugesprochene Mandat in Togo und Kamerun verzichten, so müsse betont werden, daß England gar kein Recht habe, auf ein ihm unerwartetes Mandat zu verzichten. Deutschland würde dann auch von Frankreich die Herausgabe des jetzt französischen Teils dieser Kolonien verlangen. (England wie Frankreich betrachten also die sogenannten Mandate als ihren tatsächlichen festen Kolonialbesitz. — ein weiterer Beweis für den Bitterbunds-Mandats-Schwindel.)

England behält das Moskau-Mandat

London, 18. Dez. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, wünscht die britische Regierung den neuen Vertrag mit der „Regierung“ des Grafen so zu beschleunigen, daß er dem Bitterbundsrat während seiner Märztagung vorgelegt werden kann. Vor dem April seien militärische Unternehmungen in Kleinrußland, falls es dazu kommen sollte, wegen der klimatischen Verhältnisse nicht zu erwarten. (Die Entscheidung des Bitterbundsrats über Moskau macht bekanntlich nur „Bedingung“, daß Grafen das „Mandat“ über Moskau bzw. Graf für weitere 25 Jahre übernimmt.)

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 18. Dezember Der Landtag nahm heute in 1. und 2. Beratung einen Gesetzentwurf betr. eine weitere Beteiligung des Staates an der Reparationsgesellschaft in Höhe von 32 Millionen Mark nebst einer Entschädigung an, worin die Re-

gierung erlaucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß der Ausbau des Reparations im Interesse der Schiffahrt und des gesamten Wirtschaftslebens in Württemberg, Baden und Hessen ohne Unterbrechung zunächst bis Herbst durchgeföhrt wird.

Dann folgte die Abstimmung über die zum Landesfeuergelehrten gestellten Anträge. Die meisten von ihnen wurden abgelehnt, angenommen dagegen ein Antrag Rath (D.S.) betr. besondere Berücksichtigung der Arbeiterwohn-gemeinden, ein sog. Antrag betr. Aufhebung der Gebäudeversicherungsteuer und eine Entschädigung des Steueraus-schusses betr. Erhöhung der Staatsbeiträge zur Unterhaltung von Körperhaltungsstätten und Gemeindefestungen im Planjahr 1926 und betr. Befreiung durch die Kreissteuer nach dem Grundlag Feuerlicher Berechtigten.

Dann folgte die Beratung der 14. Änderung des Besoldungsgesetzes, das sich auf das Besoldungsgeldverhältnis der Schulpolizeibeamten und auf die Kinderzulagen der Beamten für uneheliche Kinder bezieht. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß es nicht richtig wäre, für uneheliche Kinder noch eine besondere Prämie zu gewähren und daß ein Beamter sich so betragen müsse, wie es das Ansehen seines Amtes erfordert. Abg. Baumgartner (D.S.) erklärte, die weitesten Kreise, namentlich die Arbeiter und Privatangestellten würden sich darüber, warum der Beamtenstand so bevorzugt werde. Zustimmung fand bei den meisten Rednern der Regierungsvor-schlag, wonach ein Beamter für ein uneheliches Kind einen Kinderzuschlag nur bekommt, wenn er nachweislich den vollen Unterhalt bestreitet und das Kind entweder in seinen Hausstand aufgenommen ist oder sich infolge arbeitsloser Körperlicher Erziehung befindet. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte geoffentlich mit, daß die milit. Regierung bei der Abstimmung im Reichstag über die Weihnachtshilfen für die Beamtengruppen 1—6 nicht dagegen gestimmt, sondern sich das Protokoll offen gehalten hat. Unter Ablehnung eines vom. Antrags wurde die Re-gierungsvorlage angenommen und weiterhin ein Antrag des Finanzsausschusses angenommen, die Beamten zu erlauben, mit allen zu Gehalte stehenden Mitteln die schicksal misserlichste Hilfe von den Reichsminister, dem Reich und durch Vermittlung billigen Geldes zu finden.

Württemberg

Stuttgart, 18. Dez. Vom Landtag. Vom Zentrum ist ein Antrag eingebracht worden, die Unterstützung der Orts-Vereinsvereine auf Geopferleistung durch Staatsbeiträge in Erwägung zu ziehen und für Steuerbefreiung dieser Vereine beim Reich einzutreten.

Zwischenfall im Landtag. In der Sitzung des Landtags am 17. Dezember verlas der Abg. Blücher (Soz.) in seiner Rede einen Brief. Der Berichterstatter einer Stuttgarter Zeitung bewachte sich mit einem Opernabsatz über die Brüstung der Journalistenreihe, um zu dem Redner hinunterzuweisen. Der Abg. Kugler (Soz.) rief darauf: „Die Kerle da droben!“ und Abg. Winter sagte: „Ich möchte dem nur grad mein Wasserglas an den Kopf werfen!“ Auch andere beleidigende Äußerungen fielen. Abg. Wülfel sprach von „Freiheit“. Abg. Pflüger sah am Schluß der Tagesordnung die Erklärung ab, die Presse haben nicht der Presse im allgemeinen, sondern dem betreffenden Herrn gegolten; solche Vorkommnisse seien schon öfters vorgekommen usw. In einem Schreiben an den Landtagspräsidenten Körner erhebt die Vertretung der Presse nun Einspruch gegen die Beleidigungen; unwohl sei auch die Behauptung Wülfelers, daß der betreffende Berichterstatter der Reichspresse (Süd. Ztg. oder Schwab. Landesztg.) angehöre. Der Präsident wird ersucht, den Zwischenfall in einer der Ehre der Pressevertreter Genüge leistenden Weise beizulegen. Infolange werden die Pressevertreter keine Landtagsberichte mehr veröffentlichten.

Hall, 18. Dez. Zurückgewiesener Wahl-eintrag. Der von der sozialdemokratischen Partei gegen die Gültigkeit der am 6. Dezember vorgenommenen Gemeindevorwahl erhobene Einspruch, der sich auf verschiedene Ver-fügungen gegen die Wahlordnung stützte, wurde vom Gemeindevor mit 11 gegen 9 Stimmen zurückgewiesen, da die Ver-fügungen das Ergebnis der Wahl sachlich nicht beeinflusst haben.

Elmangen, 18. Dez. Körperverletzung mit Todesfolge. Das Schwurgericht hat den 26 Jahre alten ledigen Kettenhieb Franz Kaver Hammer von Unter-föden, der im November d. J. seinen Vater mit einem Bruchschlagen hat, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte war mit seinem Vater, der 12 Kinder erzogen hat, in Streit geraten, weil er die Braut des Angeklagten nicht im Haus dulden wollte.

Reichenbach a. T., 18. Dez. Brand. Nachts gegen 2.30 Uhr brach hier Feuer aus, dem die Anwesen der Bauern Eberle und Benz zum Opfer fielen. Insgesamt sind 2 Häuser mit Scheuer und Stallung bis auf die Grundmauern abge-brannt.

Reutlingen, 18. Dez. Selbstmord. In der Siden-bühner Straße beging ein friesebeschäftigter Arbeiter durch Decken des Gasbehaltens Selbstmord. Rausche Ueberreizung mag der Grund zu der Tat gewesen sein.

Talflingen, 18. Dez. Ein Schwindler. Hier und in der Umgebung hat ein in den vier Jahren lebender umher-ziehender Photograph im Juli d. J. Aufnahmen von Häu-sern und dergl. vorgenommen, alsdann Bestellungen bei den Besitzern auf Bilder angenommen und sich im voraus bezah-len lassen. Bis heute sind die versprochenen Bilder nicht an-genommen. Es handelt sich also zweifellos um einen Bet-rüger.

Tuttlingen, 18. Dez. Umgebaute Eisenbahn-brücke. Die Eisenbahnbrücke zwischen Mörzingen und Tuttlingen hat einen Umbau erfahren, um die Post-schwerer Lokomotiven tragen zu können. Seit Freitag voriger Woche verkehren die Züge wieder mit normaler Geschwindigkeit. Die Verstärkung der beiden Deckungen von je 52 Meter Spannweite erforderte einen Aufwand von 160 000 Kg. neuer Eisenbleche. Die Probebelastung erfolgte durch eine schwere Güterzuglokomotive, wobei 24 empfindliche Prüfungsinstrumente aufgestellt waren.

Biberach, 18. Dez. 70. Geburtstag. Kommerzienrat Gantzer kann am 19. Dezember seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar steht 45 Jahre an der Spitze des „Wochenblattes für Papierfabrikation“, das sich unter seiner Leitung eine überaus gute Stellung erworben.

Moldree, 18. Dez. Brandhitzer. Der Landwirt Zacharias Keller in Oberhofen, dessen Anwesen kürzlich ab-brannte, ist unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der Brand hatte, wie berichtet, auch zur Folge, daß der 69 Jahre alte Nachbar Kübler infolge der Aufregung vom Herzschlag getroffen wurde.

Ravensburg, 18. Dez. Veränderung. Schriftsteller Max Kah hat die Leitung des Verbands oberschwäbischer Zeitungserheber in Friedrichshafen aus Gesundheitsgründen aufgegeben und kehrt auf 1. Januar an den „Oberschwä-bischen Anzeiger“ nach Ravensburg zurück.

Leitnang, 18. Dez. Beurteilter Darlehens-schwindler. Das Amtsgericht Ravensburg verurteilte den Immobilienvermittler Hans aus Ravensburg wegen Bet-rug und Provisionswunders zu 4 Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe, auch wurde auf Einzug eines über-mäßigen Gemins in Höhe von 200 Mark erkannt. Hans hatte durch falsche Angaben Darlehen in Aussicht gestellt und Vorkasse in Höhe bis zu 200 Mark verlangt.

Pfullendorf, 18. Dez. Die Rot der Landwirt-schaft. Auf dem Fruchtmart war der Andrang so groß wie noch nie. Die angeführte Frucht konnte bei weitem nicht in der Zeit untergebracht werden. Auf der Straße bis darauf zum Schwaben mußte sie gelagert werden, so daß die letzten zwei Nächte besonders Wochen aufgestellt werden mußten. Diese Nachricht ist für unsere Pflanzerei betrübend. Sie ist darauf abzusehen, daß sehr wahrscheinlich ein Teil der in kurz eingetretene sein wird. Die große Gefahr von Getreide-zehl mit aller Deutlichkeit den Grundbesitzer der Finanzlage bei anderen Bauern, durch die auch die Lage von Handel und Gewerbe nicht wenig in Mitleidenschaft gezogen ist.

Aus Stadt und Land

Magold, 19. Dezember 1925

Nichts kann die Fäden von anders da ein edles recht Wollen halt, wo die El. e. und Verut nach laßt ein Fe-ug, sondern was da mit all- Kraft und garem Wille willt — das b. H. H. da.

Reiner E. E. E. E. E.

Feste und Veranstaltungen.

Sonntag:

1/2 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Kuranstalt Waldeck.

Sonntag:

1/2 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Württ. Bauern- und Wein-gärtnerbundes im Gasthaus z. Traube.

1/2 8 Uhr: Weihnachtsfeier d. Christl. Vereins junger Männer.

Die älteste Einwohnerin in dieser Stadt

Frau Marie Knodel, Kaufmanns Witwe, wurde gestern, nachdem sie der Tod im 93. Lebensjahr absterben hatte, zu Grabe getragen. Ein gefegnetes Leben, das sie mit ihrem vor 8 Jahren verstorbenen Gatten, reich an Arbeit, nach über 60 jähriger Ehe führen durfte, ist jetzt zum Abschlus gekommen. Besonders unsere Kirchengemeinde und Kinderschule dürfen einst die stets offene Hand der beiden Ehegatten reichlich er-fahren, was ihnen ein bleibendes Andenken sichert. Mit der hochbetagten Entschlafenen ist ein gut Stück Vergangenheit ins Grab gefallen.

Manentag in Ludwigsburg.

Wie wir erfahren, wird im Mai 1926 in der alten Gar-nisonstadt Ludwigsburg ein Manentag abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wird ein Kriegerdenkmal für die gefallenen Helden des ruhmreichen Regiments 20 enthüllt werden, das bei der Garnisonsfeier erstellt werden wird. Für diesen Tag geben den Regimentsmitgliedern des Bezirks Listen zur Unterzeichnung in den kommenden Tagen zu.

Unsere „Feierstunden“

Führen uns diesmal auf sportliche Gebirge, ins Thüringer Papp-tenland, nach Locarno, nach Köln und schließlich noch in georgische Gefängnisse, mit einem Wort gefagt: von einem Extrem ins andere. Heißend ist die Hitze von Doberegg überlein „Am heiligen Abend“. Für die Feiertage bietet die Kältelede einen schönen Zeitvertreib.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Nach einem Erlaß des Württ. Arbeitsministeriums beabsichtigt das Reichsarbeitsministerium, die geltenden Erwerbslosenunter-stützungssätze zu erhöhen, und zwar die Hauptunterstützung-sätze um 20 v. H., die Familienzuschläge und die Höchst-beträge je um 10 v. H. Die Erhöhung soll schon mit Wir-kung vom 14. Dezember ab in Kraft treten. Die Oberämter werden beauftragt, im Benehmen mit den öffentlichen Ar-beitsnachweiser alsbald die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, damit die erhöhten Unterstützungen an die Erwerbs-losen noch vor Weihnachten ausbezahlt werden können.

Arbeiter- und Sonntagsruffahrten über Weihnachten und Neujahr. Arbeiter-ruffahrten können in diesem Jahr bereits vom 23. Dezember an benutzt werden. Die Geltungsdauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Arbeiter-ruffahrten wird ausnahmsweise bis zum 4. Januar einschließlich verlängert. Sonntags-ruffahrten gelten vom 23. Dezember mittags 12 Uhr bis zum Sonntag, den 27. Dezember einschließlich zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tag. Ausnahmsweise gelten Sonntagsruffahrten, die vom 31. Dezember bis zum 2. Januar ausgegeben werden, vom 31. Dezember mittags 12 Uhr bis 3. Januar einschließlich zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tag. Wegen des am 24. und 31. Dezember zu erwar-tenden starken Andrangs an den Fahrkartenschaltern em-pfiehlt es sich, schon am Tag zuvor die Fahrkarten für Fahr-ten an diesen und den folgenden Tagen zu lösen.

Die Rauchnächte. Nun beginnen die dunklen stillen Rauchnächte, in denen nach algermanischem Glauben die wilde Jagd durch die Lüfte geht und in den Häusern die wilden Geister los sind. Weil man aber die Dämonen am sichersten durch Vottern und Lärm verjagt, so galt früher die Thomanacht auch als sogen. Kampfnacht, in der man ungestraft lärmenden Unfug treiben konnte. Besonders be-deutungsvoll sind die Träume in den Rauchnächten. In St. Thomas als Schutzheiliger der Zimmerleute und Bau-meister verehrt wird, sieht um diese Zeit alles „Holz“ unter seinem Schutz. Man fällt daher am liebsten in den Rauch-nächten die Bäume, weil sie dann „Amweltschholz“ liefern.

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!



In den Rauchschichten soll das Weihnachtsgebäck gebacken werden. Ebenfalls ist die Bindrichtung von Bedeutung. Westwind soll Krankheit und Tod, der Ostwind ein gutes Gelingen der Winterfaat künden.

ep Eine Weihnachtsbrot für die Not auf dem Lande. Weihnachten, das Fest des ewigen Lichtes und der Freude, steht unmittelbar vor der Tür. Mehr als sonst ist es diesmal die Not der armen Leute, die den Gedanken der armen Leute in den Hinterhäusern und Dachkammern der armen Städte, aber wir denken oft nicht daran, daß auch auf dem Lande wieder viel Armut und Elend herrscht. Wohl ist keine große Not zu erwarten, doch ist die Not, die durch die Erwerbslosigkeit hervorgerufen wird, durch die Unmöglichkeit im Stillen und auf dem Lande machen vielen armen Leuten, manchen treuen Mätern das Herz bitter und schwer. Der Mann verliert oft seinen Arbeitsplatz, die Frau verliert oft ihren Arbeitsplatz, die Kinder vermissen die Schule, die Mutter vermissen die Arbeit, die die einigste Ruhe und die Freude und das frohe Leben zum Lebensunterhalt läßt nicht ausreichend. Alles das beginnt mit dem Ende. Still haben sie's das Jahr hindurch getragen und sich mühen und ehrenhaft durchgeschlagen. Aber an Weihnachten, dem Fest des Lebens und der Freude, bricht die Not schwerer als sonst; denn die unermesslichen Schulden und Verbindlichkeiten drücken das Herz, das andere für Christbäume und Geschenke vermissen die Not, als hätten sie ein weihnachtliches Kindermädchen? Der Mann zur Hilfe in außerordentlichen Umständen auf dem Lande, den der Winter verdrängt. Das ist die Not, die vor Jahren ins Leben gerufen hat, möchte auf Weihnachten etwas Besseres tun und nicht hinsehen am Leben, besonders große Not eingetragenen zu lindern. (Volksblatt Stuttgart 1212).

weiter) noch in diesem Winter vollendet sein wird. Die elektrische Ausrüstung der Bahn wird durch die österreichischen Siemens-Schuckert-Werke in Wien ausgeführt. — Die von der bayerischen Seite im Bau begriffene Bahn soll ebenfalls im Lauf des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden.

Kundfunk für Kieferkrankheiten. Die Stadtoberordneten in Eberfeld bewilligen die Mittel für die Einrichtung von Kundfunkempfängern in den häuslichen Kranken- und Waisenhäusern, Alters- und Pflegeheimen, Gefängnissen usw.

Oberst Mitchell verurteilt. Anlässlich der Vernichtung des Luftschiffs „Ebenandoab“ hatte Oberst Mitchell schwere Vorwürfe gegen das amerikanische Kriegs- und Marineamt erhoben. Das Kriegsgericht hat ihn nun wegen Unbotmäßigkeit zur Enthebung von seinem Posten auf 5 Jahre verurteilt. — Schweigen ist des Bürgers erste Pflicht.

Legte Nachrichten

Arbeitslosigkeit im Reich. Berlin, 19. Dez. In der Zeit vom 16. bis 30. Nov. ist die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 374 000 auf 684 000, d. h. also um rund 41% gestiegen.

Der Untersuchungsrichter des Stresemannattentats. Berlin, 19. Dez. Wie die „Voss. Ztg.“ aus Leipzig meldet, hat Oberreichsanwalt Dr. Obermayer gestern in Sachen des Nordanschlags auf Reichsminister Dr. Stresemann beim Staatsanwalt zum Schutze der Republik die Stellung eines Untersuchungsrichters beantragt. Wie bekannt, dürfte die Wahl auf Oberlandesgerichtsrat Grafenfallen.

Günstige Aussichten in den deutsch-französischen Luftfahrt-Verhandlungen. Berlin, 19. Dez. Der Staatssekretär für das Flugwesen gab in der Kammer der beschleunigten Aussprache, daß die deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen noch in den nächsten Tagen zu einem günstigen Abschluß führen werden. Er glaubt, daß schon im nächsten Jahre die Luftverkehrslinie nach Prag über deutsches Gebiet eingeleitet werden könne.

Lawinensturz in Thüringen. Berlin, 19. Dez. Wie die Morgenblätter melden, ging gestern vormittag zwischen Speidbrunn und Buchbach der Grotental eine große Schneelawine mit gewaltigem Getöse zu Tal. Auf einem Schiefergriffelbruch arbeiteten 5 Arbeiter. Sie wurden sämtlich von der Lawine verschüttet. Nur 3 von den Verschütteten konnten lebend geborgen werden.

4 Schifferboote verschollen. Berlin, 19. Dez. Wie die Morgenblätter aus Remel melden, gingen am Mittwoch 7 Boote von Karlebet bei Remel zum Dorfshagen in See. Nur 3 von diesen Booten sind bisher zurückgekehrt. 4 Boote mit 19 Mann fehlen. Am Donnerstag ging ein Dampfer in See, um die Boote zu suchen. Er kehrt jedoch gestern zurück, ohne die Boote gefunden zu haben.

Tumulte in der französischen Kammer. Paris, 19. Dez. Während der Rede Ferrys erschien plötzlich General Sarail auf der Tribüne. Im ganzen Saal entstand darauf eine große Bewegung. Auf den Bänken der Rechten erhob sich eine Anzahl Abgeordnete und wies mit der Hand auf den General, einige brachen in Pfuierte aus. Die Platte protestierte heftig gegen diese Kundgebung. Die Sitzung mußte aufgehoben werden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergriff Abgeordneter Roumieu das Wort, der seinerzeit zur Nachforschung des Drukenaufstandes nach Syrien entsandt worden war. Der Redner verteidigte den General, indem er ausführte, daß der Drukenaufstand in Damaskus von einigen nationalistischen Elementen hervorgerufen worden sei. Die Kammerdebatte wurde auf Sonntag vormittag vertagt.

Mussolini läßt sich operieren. Berlin, 19. Dez. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, beabsichtigt Mussolini, dessen Zustand eine Lebensgefahr befürchten läßt, sich im nächsten Monat operieren zu lassen.

Amerika soll Rußland anerkennen. Berlin, 19. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ aus New-York meldet, brachte der Abgeordnete Berger aus Milwaukee im Repräsentantenhaus einen Antrag ein, der die Anerkennung Rußlands verlangt. Bergers Antrag ist gleichlautend mit dem des Senators Borah im Senat.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich des sehr beliebten seitigen Weihnachtszweigers. Außerdem liegt auch der heutigen Auflage wiederum die von Groß und Klein gern gelesene städtische Bilderbeilage, die „Feierstunden“, bei.

Wärtl. Landesheater. Großes Haus. 22. Dez. 17: Hänsel und Gretel, Der Jägergeiger (6.30—9.30). — 25. C 17: Palestrina (6.30 bis 10.15). — 26. Carmen (7.30—10.45). — 27.: Der Zigeunerbaron (6.30—9.30).

Kleines Haus. 21. Dez. D 16: Der Strom (7.30 bis 9.45). — 23. C 16: Sokratala (7.30—10.30). — 25.: Der Puppenmacher (3—5.15). — Sokratala (7—10). — 26.: Der Puppenmacher (3—5.15). — Reibhart von Gneisenau (7 bis 10.15). — 27.: Der Puppenmacher (3—5.15). Die heilige Johanna (7.30—10.45). — 28. K 17: Sokratala (7.30 bis 10.30).

Wärtl. Volksbühne, Kirchheim: 21. Dez. Hildebrand. 22.: Die armenigen Befehlsführer. Nachm.: Mor und Moriz. 23.: Mor und Moriz. — Rottweil: 28.: Die armenigen Befehlsführer.

Sendefolge der SSW Rundfunk-Gesellschaft Stuttgart. Samstag, 20. Dez. 11.30—12.30 Uhr: Morgenmusik. 12.30—13.30 Uhr: Konzert. 13.30—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15.30 Uhr: Konzert. 15.30—16.30 Uhr: Konzert. 16.30—17.30 Uhr: Konzert. 17.30—18.30 Uhr: Konzert. 18.30—19.30 Uhr: Konzert. 19.30—20.30 Uhr: Konzert. 20.30—21.30 Uhr: Konzert. 21.30—22.30 Uhr: Konzert. 22.30—23.30 Uhr: Konzert. 23.30—24.30 Uhr: Konzert.

Handel und Volkswirtschaft

Deutsch-französische Wirtschaftskonferenz. In den in Paris wieder aufgenommenen Handelsvertragsverhandlungen haben sich noch erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Eine Abordnung deutscher Industrieller, die an der zweiten Sitzung teilnahm, hatte eine Verbesserung mit französischen Abgeordneten und mit Vertretern der französischen Wirtschaft. Es wurde beschlossen, im Januar in Paris eine Wirtschaftskonferenz abzuhalten, an der Vertreter der Industrie beider Länder, sowie Mitglieder des Reichstags und des französischen Parlaments teilnehmen werden.

Im deutsch-niederländischen Grenzverkehr soll vorläufiglich auf 1. Januar der Zwang der Passkontrolle aufgehoben und im kleinen Grenzverkehr eine Erleichterung eingeführt werden.

Frankfurter Rentenbank. Eine Gruppe Industrieller, Bankiers und Großkaufleute von Norddeutschland hat der Regierung den Vorschlag gemacht, nach dem deutschen Vorgang die Rentenbank als Bank für die deutsche Wirtschaft zu gründen. Diese Bank würde in Deutschland als Grundbesitz einer neuen Währung zu verwenden. Auf diese Weise könnte von der Regierung größere Anleihen in Amerika gemacht werden.

Der Senator Weill hat dagegen einen Antrag eingebracht, in Frankreich und dessen Kolonien eine Anleihe aufzulassen, deren Ertrag für die Stützung der Währung verwendet werden sollte.

Stuttogter Börse. 18. Dez. Die Grundstimmung war heute im Verlaufe der bereits gestern an den Reich- und Währungsbörsen festgestellten kleinen Besserung etwas zersplittert. Die Kurse haben aber mit teilweise keine Erhebungen aufzuweisen. Besondere Beachtung verdienen die Kurse für den Reichsanleihe 0.75.

Wärtl. Vereinstext, Fische der Deutschen Bank.

Märkte. Schwabmühlbach. Biberach: Käufer 35—40, Milchschewe 36 bis 42. — Blaubeuren: Milchschewe 35—45, Käufer 46 bis 73. — Ehingen: Ferkel 32—42, Winterfische 100—230. — Niederstetten: Milchschewe 32—37 Markt das Stück.

Frankfurt. Biberach: Ferkel 8.50—9.00, Milch 11.25 bis 11.70, Knochen 9.00, Gerste 9.00—11, Haber 7.80—9. — Jilertissen: Kern 11.50—12, Knochen 8.50—9, Gerste 10, Haber 8.50 bis 8.90, Gerste 10, Haber 8.50—8.90. — Wangen i. N.: Haber 9—11, Gerste 10—12 Markt der Zentner.

Das Wetter. Süddeutschland ist unter den Einflüssen einer Hochdruckbildung der nördlichen Depression geritten, die allmählich näher rückt. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Schneebericht. Wärtl.: Temperatur 10 Grad Celsius; alter Schnee 30—40 Zentimeter, neuer Schnee 10 Zentimeter. Schneefälle bis ins Tal. Schilf vorzüglich. Schneefälle sehr gut. — Im Biberach-Bezirk ist der Nacht auf Freitag ein Schneefall ein. Die Höhe wird von 9 Grad auf 0 Grad sinken. Die bayerischen Winterportplätze melden auch Schneefälle.

Geschäftliches

Nur durch sparen kann langfristiges Kreditkapital zufließen kommen. Eine alte Wahrheit, die erst kürzlich wieder der Reichsbankpräsident in seiner Stuttgarter Rede hervorgehoben hat. Aber so richtig und wichtig diese Tatsache ist, wird sie doch immer nur wenigen genügenden Anreiz zum Sparen bieten. Weit größer ist die Zahl derer, die des eigenen Vorteils halber wieder den Weg zur Sparschneise finden. Wie ersichtlich nun der Erfolg anhaltenden Sparens ist, ist in geschickter Weise in einer Anzeige der Wärtl. Landespostkasse in dieser Nummer ersichtlich gemacht. Daraus sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Wärtlberg, 18. Dez. Unfall. Gestern abend brachte Frau Anna Proß ihre rechte Hand in die Futterschneidmaschine, als sie ihren Eltern beim Futterschneiden helfen wollte. Dabei wurden 4 Finger ohne den Daumen abgetrennt. Der Unglücklichen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Kennenburg, 19. Dez. Aus der Bezirksratswahl vom 10. d. Mts. Von dem Erlaß des Min. d. J. nach welchem die Besondere des K. S. in D. gegen die vom Bezirksrat ausgesprochene Entziehung der Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen abgewiesen worden ist, wird Kenntnis genommen.

Der Wirtstrag für die neuen Diensträume der Zweigstelle Wärtlberg der O.A. Sparkasse in der König-Karlstraße in Wärtlberg (Hotel Klump) wird genehmigt. Ebenso die Ausstellung einer Erlaubnis für Autowerkstätten bei der Oberamtsparkasse. — Die Lieferung einer Kraftfahrtscheibe wird der Fz. Wärtlberg in Wärtlberg. — Von dem Stand der Bauarbeiten bei der Erweiterung des Bezirkskrankenhauses wird Kenntnis genommen und bezüglich der Abklärung der von der Ministerialabteilung für Besitz- und Körperschaftsverwaltung gewünschten Veränderung zugestimmt. — Bei drei Gefunden um Genehmigung von Kraftfahrtschein erstreckt die Autowerkstätten ihre Bereitwilligkeit zur Straßenunterhaltung bezüglich der Bezirksstraßen jeweils auf die nächste Konzessionsperiode.

Die Dienstleistungen des Geometerland. Huber und des Vermessungsgeometers Willmann werden angenommen. Wegen der Bestellung des Oberamtsgeometers Schilling in Hertenald zum Verleihungsfeldmesser der am 16. November beschlossenen Feldbereinigung auf Wärtlberg Lössau wird nichts erinnert.

Außerdem wurde noch eine Reihe kleinerer Gegenstände beraten.

Freudenstadt, 18. Dez. Verkehr. Der Wunsch nach Wiedererrichtung der in den Kriegsjahren wohlüberdachten Kraftpostlinie Freudenstadt-Wipperfelsau soll, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, in der nächsten Sommerferien erfüllt werden.

keine Ebertstraße in Bamberg. Der Gemeinderat in Bamberg hat einen Antrag der Sozialdemokraten, eine Straße nach Friedrich Ebert zu nennen, abgelehnt.

Zustellung. Auf den F.D. Högen der Linie Hamburg-Berlin wird am 4. Januar die Fernsprecheinrichtung eingeführt, nachdem die bisher angefertigten Versuche ein günstiges Ergebnis hatten. Die Einrichtung soll in der Folge auf weitere Eisenbahnstrecken ausgedehnt werden.

Die Jagdfliegenbahn vor der Vollendung. In der ersten Hauptversammlung der Österreichischen Jagdfliegenbahn-Vereinsgesellschaft wurde mitgeteilt, daß der Bau der Route (Tirol) ausgehenden Drohfliegenbahn auf die Raasdorfstraße

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Die Stadtspitze Ragold bringt am nächsten Dienstagmorgen zum Verkauf und zwar: an der Rohrdorfer Steige und auf deren Höhe: 1 Kasten, 1 Schein und 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner) und 11 Partien Brennholz o. Apfelb., Kasten u. Schein (starkes Kieholz); Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr bei der Schiffbrücke; an der Volkmaringer Steige (Wärtlberg): 1 Kasten, 1 Kasten u. 1 Horn-Abschnitt (Werkholz für Wagner u. Schreiner), sowie 9 Partien starkes Kieholz (Brennholz); Zusammenkunft oben auf der Steige um 4 Uhr. Kaufsliebhaber sind eingeladen. 2391

Magold. 2390. Von heute bis zum neuen Jahr verzapfe ich, sowie meine geschätzten Abnehmer vorzügliches Bock-Bier. Burkhardt, Brauerei zum Gambrinus. Füttert die hungernden Vögel!

Wärtlberg. Zu dem am Montag, den 21. ds. Mts. stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt. ergeht hiemit Einladung. Stadtschulthei Genomt. Biberach. Schönen, 3-jährigen Zugtier (11-12 Jtt.) steht dem Verkauf aus. Christian Proß. Einen schönen Kinderschiffchen mit dunkelblau lackierten Kasten und Eisenstiel zum Schieben verkauft. Gottlieb Röhle Schlossermeister. Ragold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Sonntag sind die Läden geöffnet

Herrenmäntel

Mk. 26.— bis Mk. 100.—

Knabenmäntel

Mk. 12.— bis Mk. 30.—

Pelerinen u. Windjacken in großer Auswahl.

Christ. Theurer

Nagold.

Empfehle

Haferzweibackmehl

beste Nahrung

Kälberaufzuchtmehl

Veinmehl

La Plata-Mais

ganz und gemahlen

Weizenmehlmehl.

Otto Lehre

Mehlhandlung. Telef. Nr. 42.

Für Weihnachten

empfehlen wir billigst

alle Backartikel

Kaffee, Tee, Kakao, Weine, Likör, Cognak

Ferner eine große Auswahl in

Toil.-Artikeln

wie:

Köln. Wasser, feine Seifen, Seifen- und Parfüm-Geschenkpäckchen, diverse PARFUMS usw.

Beachten Sie unsere Schaufenster und das heute erscheinende billige Lebensmittelangebot

Löwendrogerie Gebr. BENZ, Nagold

Für den Weihnachtstisch

bestens geeignet:

Wollene

Damen- und Herrenwesten

Trikot-Taillen - Hemden

Unterhosen - Handschuhe

Schals-Strümpfe-Socken

Gamaschen - Kravatten

Krägen - Ohrenschilder

zu herabgesetzten Preisen

Herm. Brintzinger

Nagold

Ein Wort zur Gemeinderatswahl!

Soll hier nicht gesprochen werden. Die Wahl ist vorüber und die Gemüter haben sich beruhigt. Heute soll einiges zum Umbau der Löwendrogerie gesagt sein. Wie bekannt, haben wir unsere beiden früheren Häuser verkauft und sind nach einem schmerzlichen, aber zweckentsprechenden Umbau in das gegenüberliegende Haus (früher Wäsche) umgezogen. Wir haben dort nicht nur einen schönen und großen Laden, sehr geräumige Vorratsräume, die eine Trennung aller Warengattungen und vor allem Großbezug ermöglichen, sondern wir haben auch einer verehrl. Kundschaft Rechnung getragen und für 6 große Schaufenster gesorgt, die in Zukunft die Art und Weise der von uns geführten Arznei- und Lebensmittel vor Betreten des Ladens dem Kunden zeigen sollen. Unsere Schaufenster sind auf das nächste Weihnachtsfest eingestrichelt und zeigen in dunter Reihe alle möglichen nützlichen Geschenkartikel wie Seife, Parfüm, Toil.-Artikel, Badartikel, Christbaumschmuck und vieles mehr. Durch Großbezug besonders in tägl. Bedarfartikeln und Lebensmitteln sind wir heute schon in der Lage, wirklich gute Ware zu allerbilligsten Preisen zu liefern. Wer verwirren auf das unten stehende Inserat, das Sie davon überzeugen soll! Es liegt, nach den heute nachstehend bekanntgegebenen Preisen kein Grund vor, auswärts zu kaufen! Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse immer unsere Schaufenster und unsere Preise! Die früheren engen Räumlichkeiten wirkten, trotz unserem guten Willen, immer hemmend; heute sind wir aber in der Lage, unserem Grundplan entsprechend „Kleiner Ruhig, großer Umsatz“ vorzuführen zu können. 1382

Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold

Billige Lebensmittel

- brauchen Sie besonders jetzt, nachdem das Geld so knapp ist. Wir bieten an in la-Casualität und frischer Ware infolge Großbezug: Breite Nadeln, Dto. Eierware, Suppen-Nadeln, Maffaroni, Eier-Maffaroni, Zucker, la Waschseife, Gesichtsseife, la Seifenpulver, Chloralkali, Shampoo, Eidel, etc.

Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold



Die neuen Vordrucke zur Hypotheken = Aufwertung sind zu beziehen durch Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Das vornehmste Weihnachtsgeschenk ist eine Uhr!

Taschen- und Armbanduhren, Regulatoren, Wecker (aller Art), Hausuhrwerke, Uhrketten, Colliers, Manschettenknöpfe, Cigaretten-Etuis, Bestecke, opt. Artikel usw. Eheringe, 8 und 14 kar. Gold Karl Helber, Uhrmacher, Haiterbach, Waldhorn

Eisbahn

„Walbluft“ ist besfahrbar. Abends von 7/8-10 Uhr elektr. Beleuchtung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Wachs, Stearin, Paraffin-(bunt) Weihnachts-Kerzen Geschenke in Toiletteseifen Karl Harr Seifensieder, Nagold, Marktstr. 221

Ein Weihnachtsgruss für Alt und Jung ist Fochtenberger Colnrisches Wasser in den geschmackvollen Geschenkpäckchen

S.V.N. Heute 8 Uhr „Eisenbahn“ nicht „Lade“

Ein wertvolles Weihnachtsbuch das lange Jahre vergiffen war u. jetzt wieder erschienen ist

Freihofers Wunderbuch

Schön u. dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.— vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser Nagold

Praktisches Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen und Kinder Pulzschmel, Allerlob

Carl Hölzle Sattlerei- und Tapeziergeschäft

Kanarienhähne, beste Sänger, sowie schöne Zuchtweibchen hat zu verkaufen R. Wagner Bahnhof

Musik-Colleg! Sonntag nachmittag 1/2 5 U. Nachschuß Sitzung 5. Versammlung

Alle Familien-Anzeigen Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Trauerfälle gibt man vorteilhaft bekannt im „Gesellschafter“ (Amtsblatt)

Gottesdienstordnung Sonntag, Gottesdienst am 4. Advent (30. Dez) Nagold: vorm 1/2 10 Uhr Verbl. (Duo), abends 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier

Ev. Gottesdienste d. Methodistengemeinde am Sonntag, 20. Dezember Nagold: Sonntag um 1/2 10 Uhr Verbl. (Duo) 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier

Kathol. Gottesdienst Sonntag, 20. Dez 1/2 8 Uhr Gottesdienst in Nagold 1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold

Freitag, 21. Dez., Holy Weihnachtsfeier, 6 Uhr in Nagold, 1/2 8 Uhr in Nagold, 1/2 10 Uhr in Nagold

Bezugs-... monat... Erschein... Nr. 293 Der Dar... Der Ges... herausgegeb... halbfagen... äußert. In... handelt, jagt... seit der Sp... gerade der... das Finanz... der außerger... gaben gefüh... und die hätt... finanzen sch... hätten. Das... großen Ausp... und hat es... hindrungen... sehen, die i... gegeben war... ministers für... Ausschuss vo... Ausgaben en... habe. Das i... schichte zu be... heiten erörte... rungsfestlan... daß die öffer... sche Reizung... Zeit, in der t... schaft bestie... zu leisten, it... Zeit, wo der... gebracht ist... die größte F... sein wird, d... unter D r... hana weitere... Silber wend... floaten und... lehrten Sonn... aus dem Ne... bereits voran... hat, daß es... strenderer... stellen, da i... feien und au... allem der S... der heute no... Nur Soche... 1924/25 sind... ihren überha... auf der ander... Einre'staaten... als sie erwar... brachten."... sind die por... anbere untr... Staaten, hätt... vom Reich er... auf ihre tot... manche S... gefunden, ant... unermarvel... öffentliche W... Schwimmhülle... Bräuturme... eine gewisse... fassung, die... Finanzaussele... Einnahmen u... Die 2... In einem... tung" zu böse... des Offens in... Kleinbauern... di... und teuren Kr... Arbeit durch b... läme der hätt... mit Stalldüng... gehalten würd... ein wenig S... halten sichern... Pläne, überjäh... auf den östliche... langig wenig n... zeit haben un... Was nun die G... schaft anlangt... Der Kleinb... übergehen, er... Familie den k... Anstrengungen... mehr die A b... Erzeugungsmit... erörtert worden... durch reichliche... kann; ob sich die... halten, war ihm... in diesem Herb... zeichnen; sie w... geschäft, moan... wendung findet... kommen. Mit i... bische Staat be...